

[>P]: Labarum, vor dem normalen Zeilenanfang, auf dem Abguss teilweise ziemlich deutlich, aber nicht mit völliger Bestimmtheit wahrnehmbar; allenfalls möglich auch Kreuz mit verbreiterten Enden.

DO[(m)]NA: Kürzungsstrich fehlt.

M[AHTILDA ABB(ATISS)]A: Lücke von etwa 10 Buchstaben; ligiert MA, vielleicht TI.

QVA(m): Kürzungsstrich nicht mehr erkennbar.

- 2 [VIRTVTM STE]MATE: Lücke von etwa 11 Buchstaben; Signaturen von VI, TV, TV, Kürzung von M möglich.
SV[I]: Raum eher für SVI als für SVA.
- 3 PRE[POSUIT M]ATRICIA(m): Lücke von etwa 7 Buchstaben, daher preposuit graphisch wahrscheinlicher als das sprachlich wahrscheinlichere prefecit, möglich allenfalls prefecit in.
M]ATRICIA(m): vom ersten A ganz deutlich der rechte Schenkel, der so schräg verläuft, daß der Buchstabe mit einem geradschäftigen Buchstaben, der nur M gewesen sein kann, ligiert gewesen sein muß; auch der M und P gemeinsame Schaft erkennbar. Vgl. hierzu auf Tafel I b den Ausschnitt aus Zeile 3 in etwa $\frac{2}{3}$ der natürlichen Größe.
III: letzter Schaft weniger deutlich, aber sicher.
- 4 P[(ro) D]OLOR [EXE]MTA: nach R Lücke für 5 Buchstaben, sodasß statt exemta vielleicht diremta o. ä. zu ergänzen; der Abtürzungsstrich von p(ro) ist nicht erkennbar, aber wohl sachlich gesichert.



Die Inschrift ist auf einer 174 cm langen, 28—30 cm breiten Langseite des Sargdeckels offenbar erst nachträglich angebracht worden und verteilt sich auf 4 von 6 doppelt linierten Zeilen von je 4 cm Abstand; die vierte ist nicht ganz gefüllt, während die fünfte und sechste leer geblieben sind. Die Schrift, 3,2—3,5 cm hoch, ist in das Blei mit doppelten Strichen — ausnahmsweise, einmal auch bei dem gebrochenen Querstrich des A, kommen ein-